

Miscellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise, für Strassen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten. Modernste Neuheiten in unerreichter Auswahl in weiss, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster und Ware franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Frieder & Cie., Zürich.

Inhalts-Verzeichnis des 16. Heftes.

Evert van Nuyden, der Genfer Malerradierer. Mit Titelbild, 16 Textillustrationen und 7 Kunstbeilagen	Seite 361	J. Stauffacher. Inschriften für das nordost-schweizerische Welpers- und Schwingerfest in Appenzell, 1900. Mit Kopfsteife von Brägger	Seite 384	Kunstbeilagen:
Jakob Voshart. Die Barettilochter. Novelle. (Fortsetzung)	366	Miscellen	Umschlag	Evert van Nuyden: Herrenlose Pferde auf dem Schlachtfelde. — Pferde am Brunnen. — Römischer Stier. — Büffelherde in der römischen Campagna. — Der Drang = Utang. — Wästenkönig. — Etalon percheron.
Luinus Fizein. Auf der Ferienreise. Gedicht	374	Bücherchau	Beilage	Titelblatt:
Konrad Girsberger. Wie Jungfer Luise Holzhalb über den Zürichsee schwamm	376	Ged. aus Nah und Fern	"	Evert van Nuyden: Rinderhirte aus der Campagna.
		Fantasmagorien. Gedicht	"	
		Kochrezepte	"	

Als Kräftigungsmittel

für Kinder und Erwachsene unerreicht!

Dr. med. Hommel's Haematogen

Warnung vor Fälschung!

Herr Dr. med. Max Stransky, Frauen- und Kinderarzt in Wien schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich bei meinem eigenen Kinde, einem vierjährigen schwächlichen, durch Rhachitis anämischen Knaben versucht, und konnte mit Vergnügen konstatieren, dass das Kind auffallend rasch eine gesunde Gesichtsfarbe bekam, der Appetit steigerte sich, kurz, der ganze Stoffwechsel wurde reger. Infolge dieses günstigen Resultates verwende ich das Mittel auch bei andern Patienten, und kann konstatieren, dass dasselbe überal seine vorzüglichsten Eigenschaften entwickeln konnte.“

Herr Prof. Dr. Gerland in Blackburn (England): „Dr. Hommel's Haematogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nerven-Stärkungsmittel (brain-food) und gerade das Richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-lag), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. Ich werde es meinen Kollegen aufs Wärmste empfehlen.“

Ist 70,0 concentrirtes, gereinigtes Haemoglobin (D. R. Pat. No. 81,391). Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweissverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Geschmackszusätze: chemisch reines Glycerin 20,0, Malagawein 10,0. Preis per Flasche (250 gr) Frs. 3.25. — Dépôts in allen Apotheken. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

Nicolay & Co., Zürich, Hanau a. M. und London E. C.

Miscellen.

Luzerner Chronik.

Zur Sommerzeit ist Luzern eine richtige Feststadt, in welcher Lebenslust, Gedeih und Mode nach allen Richtungen hin ihre Szepier schwingen. Kein Tag vergeht, ohne daß nicht irgend ein Verein mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel durch die Straßen zieht; aber in diesen frohen Tumult mischen sich mitunter auch Anlässe ernsterer Art.

So fand am 25. und 26. Juni in Luzern die Jahresversammlung des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins statt; sie gestaltete sich zu einem eigenartig schönen und gubefuchten Feste (17 Sektionen mit im ganzen 86 Teilnehmerinnen waren vertreten), über welches nachträglich noch einige Worte am Plage sein dürften.

Der erste Tag war größtenteils den Vereinsgeschäften gewidmet. Um 11 Uhr morgens eröffnete die Präsidentin, Frau Williger-Keller, mit einem schwüngenollen patriotischen Begrüßungsworte die Verhandlungen, welche in der Aula der Kantonschule abgehalten wurden und bis 1/2 3 Uhr dauerten. Nach Verlesung des Jahresberichtes über die Thätigkeit des Gesamtvereins, wie der Einzelsektionen, gelangten als Hauptattraktionen die Heranbildung und Bräunung der Dienstboten, die neugegründete Pflegerinnen-schule nebst Frauenhospital in Zürich (Referentin Frä. Dr. Beer), die Stellung des gemeinnützigen Frauenvereins zum Schweiz. Roten Kreuz und zum neugegründeten „Frauenbund“ in Bern zur Besprechung. Die Diskussion war stellenweise recht lebhaft, zeugte aber durchweg von klarer, objektiver Auffassung und Prüfung der zu behandelnden Gegenstände, sodaß, wer den Frauen Gründlichkeit und Sachlichkeit abspricht, hier eines Besseren hätte belehrt werden können.

Als für alle Sektionen des gemeinnützigen Frauenvereins verbindlich gelten folgende, in der Abstimmung gefaßten Beschlüsse:

1. Die Bräunung von Dienstboten, welche 5, 10 und noch mehr Jahre bei derselben Herrschaft im Dienst gestanden, und wofür im ersten Fall eine Urkunde, im zweiten noch eine Broche bestimmt ist, wird auch Nichtmitgliedern des Vereins gegen Entrichtung eines gewissen Betrages an dessen Bräunungsfond gewährt.

2. Die Heranbildung junger Mädchen zum Dienstbotenberuf als zu einer der leichtesten und gesichersten Existenzen wird nach Kräften unterstützt und in einem besonderen Schreiben allen Gemeinden, Pfarr- und Waisenämtern an-gelänglichlich empfohlen.

3. Dem Schweiz. Roten Kreuz tritt der gemeinnützige Frauenverein als Kollektivmitglied bei; die beiden Vereine sind indessen untereinander weder zu besonderen Beiträgen noch zu anderweitigen Leistungen verpflichtet, sondern sie gewähren sich gegenseitige Vertretung in Komitee und Jahres-versammlung.

4. Die Einladung zum Beitritt in den neugegründeten „Frauenbund“ in Bern, welcher insbesondere die Emanzipation der Frau in rechtlicher und sozialer Hinsicht zum Ziele macht, wird abschlägig beschieden. Der gemeinnützige Frauenverein verfolgt keine hochfliegenden Pläne, sondern Werke der Gemeinnützigkeit und Nächstenliebe; er kann sich — schon mit Rücksicht auf die verschiedenartige politische Ueberzeugung seiner Mitglieder — in keine Bestrebungen rein tendenziöser Charakters einlassen. Zudem ist man von berufener Seite aus geneigt, berechtigten Wünschen der Frauenwelt bei der Schaffung des neuen schweizerischen Weisbuches entgegenzukommen, allein die betreffenden Vor-lagen müssen erst klar und fertig liegen, ehe ihre Zweck-mäßigkeit beurteilt werden kann.

Das Diner wurde im Hotel „Engel“ eingenommen und von geist- und humorvollen Reden gewürzt. Am Schlusse desselben erhielten die Schriftführerin Frau Braun, wie die Kassierin Frau Schwarz — in Anbetracht ihrer zehnjährigen unermüdeten Thätigkeit im Dienste des Vereins — eine kleine Donation, indem jeder der beiden Demen eine Broche nebst Dankesurkunde überreicht wurde. Zum Kaffe begab man sich auf die lustigen Höhen des Gülich; in der großen Veranda des Hotels wurden die Besprechungen aufs neue fortgesetzt, bis die thätkräftige, arbeitsfrohe Gesellschaft in bester Stimmung zum Nachessen in den Garten des „Stabthof“ zog.

Am zweiten Tage gelangte mehr das Vergnügen zur Geltung. Morgens 8 Uhr führte das Dampf-schiff unsere „gemeinnützigen Frauen“ nach Teilsplatte und Ätleten.

Auf der Rückfahrt wurde in Weggis Halt gemacht und die dortige Haushaltungsschule „Schönbühl“ — eine Stiftung der Sektion Luzern — besichtigt. Hier wartete der Gatte ein Festmahl, welches die kulinarischen Leistungen der An-stalt ins beste Licht stellte; besonderes Vergnügen bereitete es noch bei diesem Anlasse, unsere gefeierte Dichterin Javal-la Kaiser zu begrüßen, welche auf die Einladung des Vereins von Wendenried herübergekommen war und sofort zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Nach der Rückkehr nach Luzern vereinigte man sich noch zu einem gemütlichen Plauderflüschchen im Hotel „Monopol“. Nur zu bald verabschiedeten sich unsere lieben Gäste, um wieder zu ihrer segensreichen Thätigkeit in ihrer jeweiligen Heimat zurückzukehren. Alle aber sprachen sich aufs höchste befriedigt über die Luzerner Tage aus, und wir hoffen, dieses Fest werde ihnen auch später in guter Erinnerung bleiben.

Am heißen Herde

In den Sommermonaten stundenlang stehen zu müssen, ist selbst für die eifrigste Hausfrau eine unangenehme Auf-gabe. Niemand wird es ihr deshalb verdenken, wenn sie die Arbeit des Kochens zu vereinfachen bestrebt ist. Dieses Ziel kann sie leicht erreichen durch Verwendung der in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften käuflichen Maggi-Produkte. Anstatt die Bouillon aus Rindfleisch herzu-stellen, welches lange gekocht werden muß und ohnehin im Sommer oft nicht in der gewünschten Güte zu beschaffen ist, verwende man Maggi's Bouillonkapseln zu 15 und 20 Nn., die nur in kochendem Wasser in einer Minute 2 Taf-feln schmackhafter Fleisch- bezw. Kräftbrühe ergeben. Auch die jungen, zarten Sommergemüse erfordern nicht allzu-lange Kochzeit. Dem da und dort auftretenden Vorwurfe, sie seien nicht kräftig genug im Geschmacke, beugt die fluge Hausfrau vor, indem sie dem Gemüse kurz vor dem An-richten wenige Tropfen Maggiwürze beifügt. Das von den Gemüsen Besagte gilt in gleicher Weise auch von Tierpreisen.

Lenzburger Confitüren